

Beginn: 14:02 Uhr

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar

Moron: Meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordnete, ich begrüße Sie ganz herzlich zur zweiten Sitzung des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Ich begrüße unsere Besucherinnen und Besucher auf der Zuschauertribüne, die Damen und Herren von der Presse und auch diejenigen, die unsere Sitzung über die Medien verfolgen.

Es haben sich für die heutige Sitzung **keine Abgeordneten entschuldigt**; das Plenum müsste von daher komplett sein mit 181 Mitgliedern.

Ich darf dann in die Ihnen vorliegende **Tagesordnung** eintreten

Ich rufe auf:

1 Wahl des Präsidiums

a) Struktur des Präsidiums

b) Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten und der Vizepräsidentinnen bzw. der Vizepräsidenten

c) Feststellung der Vollständigkeit des Präsidiums

Gestatten Sie mir hierzu einen kurzen Hinweis: Art. 38 Abs. 2 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen bestimmt, dass das bisherige Präsidium bis zur Wahl des neuen Präsidiums die Geschäfte weiterführt. Das geschäftsführende Präsidium bleibt also so lange im Amt, bis das neue Präsidium vollständig gewählt ist. Dies ist nicht nur ein Auszug aus unserer Verfassung, sondern das ist auch die allgemeine Rechtsauffassung.

Meine Aufgabe als geschäftsführender Sitzungsleiter endet deshalb erst nach der vollständigen Erledigung des Tagesordnungspunktes 1, der Wahl des Präsidiums.

Der Vollständigkeit halber darf ich darauf hinweisen, dass diese Praxis, also die Übergabe der Sitzungsleitung vom bisherigen an die neugewählte Landtagspräsidentin bzw. den neugewählten Landtagspräsidenten nach vollständiger Neuwahl des Präsidiums, ständiger parlamentarischer Übung dieses Hauses entspricht.

Wir beginnen jetzt mit dem Unterpunkt

a) Struktur des Präsidiums

Hierzu liegt Ihnen als Tischvorlage die Drucksache 15/41 vor. Danach soll sich das Präsidium in der 15. Wahlperiode aus der Landtagspräsidentin oder dem Landtagspräsidenten und jeweils einer Vizepräsidentin oder einem Vizepräsidenten der übrigen vier Fraktionen zusammensetzen. Die Reihenfolge

der Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten für die Vertretung der Präsidentin oder des Präsidenten bestimmt sich nach der Stärke der Fraktionen zum Zeitpunkt der heutigen Wahl.

Die fünf Fraktionen haben sich darauf verständigt, diesen gemeinsamen Antrag vorzulegen. Ich gehe davon aus, dass Sie alle damit einverstanden sind, möchte aber dennoch darüber eine Abstimmung herbeiführen.

Wer für den **Antrag Drucksache 15/41** ist, der möge bitte sein Handzeichen geben. – Ist jemand dagegen? – Zwei Gegenstimmen. Gibt es Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Damit ist dieser Vorschlag bei zwei Gegenstimmen mit großer Mehrheit **angenommen**.

Wir kommen damit zu

b) Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten und der Vizepräsidentinnen bzw. der Vizepräsidenten

Nach § 3 Abs. 1 der Geschäftsordnung werden nach Feststellung der Beschlussfähigkeit des Landtages – ich habe vorhin festgestellt: es sind alle 181 Abgeordnete anwesend – die Präsidentin bzw. der Präsident und die Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten in getrennten Wahlgängen in geheimer Wahl gewählt.

Nach Art. 44 der Landesverfassung ist der Landtag dann beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der gesetzlichen Mitgliederzahl anwesend ist. – Das ist der Fall.

Ich komme deshalb zur **Wahl der Landtagspräsidentin bzw. des Landtagspräsidenten**.

Für die Fraktion der CDU erteile ich dem Fraktionsvorsitzenden der CDU-Fraktion, Herrn Abgeordneten Laumann, hierzu das Wort. Bitte schön.

Karl-Josef Laumann (CDU): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich schlage Ihnen im Namen der CDU-Fraktion Herrn Abgeordneten Eckhard Uhlenberg als Präsident für die 15. Wahlperiode des nordrhein-westfälischen Landtags vor. – Schönen Dank.

(Beifall von CDU und FDP sowie einzelnen Abgeordneten der GRÜNEN)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar

Moron: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Laumann. – Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist offenbar nicht der Fall.

Ich bitte nun die Schriftführerinnen und Schriftführer, ihre Position an dem Tisch zur Ausgabe der Wahlunterlagen sowie an den Wahlkabinen und den Wahlurnen einzunehmen, damit wir mit der geheimen Wahl beginnen können.

Die Zwischenzeit möchte ich nutzen, um vor allem den neuen Abgeordneten noch einige Hinweise zum Wahlverfahren zu geben:

Die Ausgabe der Wahlunterlagen erfolgt nach dem jeweiligen Namensaufruf, den Frau Brunert-Jetter vornehmen wird. Sie werden gebeten, hier vorne zum Tisch zu kommen und dort die entsprechenden Wahlunterlagen nach Angabe Ihres Namens entgegenzunehmen. Sie erhalten einen Stimmzettel, auf dem „Ja“, „Nein“ und „Enthaltung“ steht.

Für die Stimmabgabe benutzen Sie die links und rechts hinter der Rückwand aufgestellten Wahlpulte, die so platziert worden sind, dass die Durchführung einer geheimen Wahl sichergestellt ist. Ihren Stimmzettel stecken Sie anschließend in den Briefumschlag. Ich wiederhole das: Ich bitte, nicht mit einem offenen Wahlzettel herauszutreten, sondern diesen in den Briefumschlag hineinzustecken. Diesen Briefumschlag stecken Sie danach in die seitlich daneben stehenden gläsernen Wahlurnen. Diese Anordnung ist gewählt worden, um den Wahlvorgang korrekt, aber auch zügig abzuwickeln.

Beim Ausfüllen der Stimmzettel, meine Damen und Herren – und das ist auch ein wichtiger Hinweis –, bitte ich Sie, die in den Wahlpulten ausliegenden Dokumentstifte zu benutzen, nicht den eigenen Füllfederhalter und nicht den eigenen Kugelschreiber. Eine anderweitige Kennzeichnung, etwa mit Tinte, Kugelschreiber oder Farbstift, gewährleistet nicht die Geheimhaltung der Wahl und wäre eine ungültige Stimme.

Meine Damen und Herren, das Gleiche gilt für Stimmzettel, die nicht im Briefumschlag in die Wahlurne geworfen worden sind. Auch solche Stimmzettel müssen als ungültig gewertet werden. Leere, doppelt oder anderweitig gekennzeichnete Stimmzettel zählen ebenfalls als ungültige Stimmen. – Das war das Wahlverfahren, meine Damen und Herren.

Wir kommen jetzt zur Wahl. Ich bitte Frau Kollegin Brunert-Jetter, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Der Namensaufruf zur Stimmabgabe erfolgt.)

Meine Damen und Herren, der Namensaufruf ist abgeschlossen. Jetzt müssen noch die Schriftführerinnen und Schriftführer ihre Stimme abgeben. Dann kann ich den Wahlgang schließen.

Nachdem auch die beiden Schriftführerinnen ihre Stimmen abgegeben haben, frage ich Sie: Gibt es noch einen Abgeordneten, der aufgerufen wurde und seine Stimme nicht abgegeben hat? – Das ist offenbar nicht der Fall. Dann kann ich den Wahlgang schließen.

Meine Damen und Herren, wir werden jetzt die Auszählung vornehmen. Sie wird im Empfangsraum der Präsidentin vorgenommen. Denn dort

haben wir die nötige Ruhe. Sie werden gleich das Ergebnis erfahren.

(Die Stimmen werden ausgezählt.)

Meine Damen und Herren, ich kann Ihnen das **Ergebnis** der Wahl des Präsidenten des Landtags von Nordrhein-Westfalen bekanntgeben: Dem Landtag gehören 181 Abgeordnete an. An der Wahl haben sich 181 Abgeordnete beteiligt. Gültige Stimmen gibt es gleichfalls 181. Von 181 Abgeordneten stimmten mit Ja 158.

(Langanhaltender allgemeiner Beifall – Die Abgeordneten von CDU und FDP erheben sich von ihren Plätzen. – Präsident Eckhard Uhlenberg nimmt Glückwünsche aller Fraktionen und Blumensträuße entgegen.)

Mit Nein stimmten neun Abgeordnete. 14 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten. Damit stelle ich fest, dass der Landtag von Nordrhein-Westfalen den Abgeordneten **Eckhard Uhlenberg zum Präsidenten gewählt** hat.

Herr Abgeordneter Uhlenberg, ich darf Sie fragen, ob Sie die Wahl annehmen?

(Präsident Eckhard Uhlenberg begibt sich zum Rednerpult.)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Ja, Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

(Allgemeiner Beifall)

Meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordnete des 15. Landtags von Nordrhein-Westfalen! Sehr geehrter Herr Ministerpräsident! Herr Präsident des Verfassungsgerichtshofes! Verehrte Gäste! 1980 bin ich für meinen Heimatkreis Soest erstmals Abgeordneter des Landtags von Nordrhein-Westfalen geworden. Heute haben Sie mich zum Präsidenten der 15. Wahlperiode gewählt. Das ist für mich ein bewegender Augenblick. Ihr Vertrauen ehrt mich. Dafür danke ich Ihnen sehr.

Ich übernehme dieses Amt mit Freude. Ich möchte und werde Präsident aller Abgeordneten sein. Ich baue auf Ihre Unterstützung und auf eine gute, auf richtige Zusammenarbeit.

Mir liegt sehr daran, dem bisherigen Präsidium für seine Amtsführung in der 14. Wahlperiode herzlich Danke zu sagen. Ich darf das sicher auch ausdrücklich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen tun.

(Allgemeiner Beifall)

Lieber Herr Kollege Moron, Sie wurden 1990 in unseren Landtag gewählt. Als früherer Parlamentarischer Geschäftsführer und Vorsitzender der SPD-Fraktion gehörten Sie zu den einflussreichen Politikern Ihrer Partei und des Parlaments. Ihre Erfahrung aus Gremien und Debatten, die Kniffe der Geschäftsordnung und Ihre Menschenkenntnis

haben Sie souverän ins Amt des Ersten Vizepräsidenten seit dem Jahre 2005 gebracht.

Dass Sie seit der konstituierenden Sitzung am 9. Juni 2010 als Geschäftsführender Präsident bis heute bereitwillig sogar Überstunden ohne Mandat gemacht haben, ist ein ganz besonderer Einsatz, den ich gerne anerkenne.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit Edgar Moron verabschieden wir einen politischen Menschen, der Weichen gestellt und die Parlamentskultur in diesem Hause geprägt hat. Unverwechselbar war Ihre Sitzungsleitung. Mir hat oft gefallen, wie Sie das mit Stil und Würde, aber ebenso mit Schlagfertigkeit, Tempo und Humor gemacht haben.

Es war Ihre freie Entscheidung, der Landespolitik Adieu zu sagen. Sie haben selbst gesagt, man sollte Schluss machen, solange die Leute noch sagen: „Schade!“ Ich glaube, das Bedauern ist bei vielen echt. Echt und groß ist der Respekt dieses Hauses vor Ihrer politischen Lebensleistung.

(Allgemeiner Beifall)

Ich sage Ihnen, lieber Herr Kollege Moron, herzlichen Dank und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Kollegen zu verabschieden, die aus Altersgründen der Politik Ade sagen, ist eine Sache. Eine andere ist der Abschied von Persönlichkeiten, die aufgrund der Entscheidung des Souveräns ausscheiden müssen. Das führt uns immer wieder deutlich vor Augen: Wir alle haben nur ein Mandat auf Zeit inne.

Mir liegt es sehr am Herzen, unserer Landtagspräsidentin der 14. Wahlperiode, Frau Regina van Dinther, für ihre Amtsausübung ganz besonders herzlich zu danken. Sie hat heute auf der Tribüne Platz genommen.

(Allgemeiner Beifall)

Sie waren mit Leib und Seele Präsidentin. Ihr großes Anliegen war, den Landtag als Haus der Bürgerinnen und Bürger noch weiter zu öffnen. Frau van Dinther verdanken wir viele anregende Veranstaltungen. Sie hat die Arbeit unseres Parlaments transparenter gemacht und vielen Menschen näher gebracht. Präsidentin van Dinther hat viel getan, um junge Menschen in den Landtag zu bringen und unsere Arbeit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erklären.

Zweimal fand inzwischen der Jugend-Landtag statt. Ich freue mich darauf, in diesem Herbst den dritten zu eröffnen.

Die Präsidentin hat mit ihren Stellvertretern rund 100 Schulbesuche im gesamten Land durchgeführt. Andere Landesparlamente folgen inzwischen diesem Vorbild. Ich möchte im neuen Präsidium für

die Fortsetzung unseres jugendpolitischen Engagements werben.

(Beifall von Josef Hovenjürgen [CDU])

Sehr geehrte Vorgängerin, im Namen des Plenums danke ich für Ihre Arbeit als Abgeordnete seit 1990 sowie für Ihre Leistung und Ihr Engagement als Präsidentin unseres Landtags Nordrhein-Westfalen.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Regina, ich wünsche dir und deiner Familie nach einer nicht immer einfachen Zeit ganz herzlich für die kommende Zeit Zuversicht und Tatkraft, Gesundheit und Glück.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, 1980 erlebte ich als junger Abgeordneter zum ersten Mal eine konstituierende Sitzung des Landtags im Ständehaus, der heutigen Kunstsammlung K21. Damals stellte der frisch gewählte Landtagspräsident John van Nes Ziegler vor den Abgeordneten der beiden einzigen Fraktionen SPD und CDU fest – ich zitiere –:

Ich bin mir klar darüber, dass das Gegenüberstehen nur zweier Fraktionen in diesem Hause eine Veränderung des Stils und der Arbeitsweise mit sich bringt.

Und er ergänzte:

Ich habe aber die Hoffnung, dass sich trotz vieler sachlicher Gegensätze auch gemeinsame Auffassungen in einer Politik für Nordrhein-Westfalen herausstellen werden.

Meine Damen und Herren, 30 Jahre später haben wir fünf Fraktionen. Doch die Analyse der Veränderung und die damit verbundene Erwartung von John van Nes Ziegler mache ich mir für die neue Lage ausdrücklich zu Eigen. Uns ist miteinander bewusst, dass das Wahlergebnis vom 9. Mai schwierig ist. Aber es ist als Entscheidung der Wähler da. Sie fordert unsere politische Kreativität. Das ist dringend notwendig, um die drängenden Fragen der Menschen in Nordrhein-Westfalen aufzugreifen:

Wie geben wir jedem jungen Menschen seine Chance für ein selbstbestimmtes, erfülltes und gut sozial integriertes Leben? Wie verbinden wir die Bewahrung von Umwelt und Schöpfung mit Perspektiven für Arbeit und Wirtschaft? Wie wenden wir die Schuldenhypothesen ab, die unseren Kindern drohen? Welches Wachstum ist vernünftiges Wachstum?

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich den 71 neugewählten Abgeordneten Mut machen, ihre neue Tätigkeit mit Elan aufzunehmen. Bringen Sie sich mit Unbefangenheit und neuem Denken ins Parlament ein, ohne ganz auf den Rat von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen zu verzichten.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, als 181 Frauen und Männer in diesem Landtag vertreten wir 18 Millionen Bürgerinnen und Bürger in unserem Bundesland Nordrhein-Westfalen. Wir sind frei gewählte Abgeordnete. Unsere Parteien sind unsere jeweilige politische Heimat. Aber das Landeswohl ist unsere gemeinsame Aufgabe. Unser Gewissen ist der im Zweifelsfall persönlich entscheidende Maßstab.

Unsere Demokratie und unsere Freiheit sind ein Geschenk. Das zeigt der Blick in viele andere Teile der Erde.

Es ist auch eine freie Entscheidung, nicht wählen zu gehen. Aber mich macht sehr nachdenklich und auch besorgt, dass bei der Landtagswahl am 9. Mai von zehn Wahlberechtigten mindestens vier gar nicht mehr wählten. Wir müssen das respektieren. Aber ich meine auch, wir müssen uns nicht damit abfinden. Natürlich konstituiert sich auch bei geringerer Wahlbeteiligung ein Parlament und kommt eine Regierung zustande. Aber damit dürfen wir uns nicht zufriedengeben. Ganz im Gegenteil: Wir müssen uns sehr ernsthaft vornehmen, wieder mehr Menschen zu gewinnen, bei künftigen Wahlen im besten Sinne Partei zu ergreifen. Dort möchte ich einen Schwerpunkt meiner künftigen Arbeit setzen.

Ich möchte mit dem künftigen Präsidium, mit den Fraktionen und mit Ideengebern aus Gesellschaft und Wissenschaft beraten, wie wir für den Landtag, seine Arbeit und Kompetenzen werben können. Wie schaffen wir Raum für frischere Debatten im Plenum? Wie erreichen wir alle Generationen und sozialen Gruppen? Welche Anregungen gibt es in anderen regionalen Parlamenten in Deutschland und Europa?

Das gilt auch für das Bild der Parteien. Wir brauchen vitale Parteien. Dazu ruft unsere Verfassung auf. Parteien brauchen Kritik. Aber Menschen, die sich ehrenamtlich dort engagieren – sehr oft aus einem sozialen Anliegen für Sport, Kultur oder Jugend heraus –, brauchen und verdienen auch Lob und Wertschätzung.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, mit den Fraktionen, mit dem Präsidium und den tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landtags möchte ich prüfen und umsetzen, ob und wie wir wichtige Servicefunktionen für die Parlamentsarbeit noch verbessern können. Ihr guter Rat ist mir auch für meine Entscheidung wichtig, mit welchen Veranstaltungen wir in dieser Legislaturperiode den Landtag als offenes Haus für Bürgerinnen und Bürger angemessen präsentieren.

Als Umweltminister habe ich erfahren: Unser Land hat als Region Gewicht in Europa. Mir liegt sehr daran, die Europafähigkeit des Parlaments zu fördern. Landtage haben nun das Recht zu überwachen, ob die Europäische Union die Subsidiarität befolgt. Das macht uns stärker – wenn wir effizient

arbeiten. Ich schlage vor, dass wir uns um gute Kontakte zu anderen föderalen Parlamenten kümmern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich komme zum Schluss. – Das Bild der Politik bei den Bürgerinnen und Bürgern wird wesentlich durch uns Mandatsträger in Räten und Parlamenten geprägt. Die Arbeit vor Ort im Wahlkreis gehört für mich zum Kern des Landtagsmandats. Hier leben unsere Wähler, hier entsteht Bodenhaftung für gute Politik. Einig sollten wir uns darin sein, stets ein offenes Ohr für diejenigen zu haben, die sich nicht lautstark artikulieren können. Das sind neben den Kindern besonders die Alten, die Kranken und die Menschen mit Behinderungen.

Für gute Entscheidungen ist oft wichtig, nicht nur auf die Lautstärke bei der Bekundung von Interessen zu achten, sondern auch die leisen Stimmen wahrzunehmen.

(Allgemeiner Beifall)

Auf das Ansehen der Demokratie haben wir auch durch die Art und Weise, wie wir unsere politische Konkurrenz austragen, erheblichen Einfluss. Die Autorität des Parlaments lebt vom Augenmaß im politischen Streit.

Medien haben eine große Wirkung auf uns, aber ich unterstreiche, dass Schlagzeilen und landespolitische Presseartikel nur ein Teil der Wirklichkeit sind. Sie sind nicht die Wirklichkeit selbst. Nicht jeder, der oft in der Zeitung steht, ist gleichzeitig auch wirklich mitten im Leben. Für viele Bürger ist der Lokalteil der Zeitung der wichtigste, für andere der Sportteil. Dann erst kommt die Politik, wenn überhaupt.

Gleichwohl prägen Medien und konkret die Mitglieder der Landespressekonferenz das öffentliche Bild der Landespolitik maßgeblich mit. Ich bitte alle Berichterstatter, in dieser 15. Wahlperiode nicht nur den Kontroversen, sondern auch der Abgeordnetenarbeit fairen Raum zu geben. Das ist zum Beispiel die Sacharbeit in den Ausschüssen, das sind die Petitionen, das ist der persönliche Einsatz von Abgeordneten bei Behörden für Einzelschicksale, für Orte oder Betriebe oder für vernachlässigte Themen.

Ich weiß, das lässt sich in Redaktionen von Zeitungen und Sendungen viel schwerer verkaufen als Streit im Plenum, aber es ist ein elementarer Teil der Arbeit jedes gewählten Mitglieds dieses Parlaments. Daher verdient er Beachtung.

(Allgemeiner Beifall)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Politik kann Beruf und Berufung sein. Ich bin gerne Abgeordneter. Ich finde, das ist ein wunderschöner, verantwortungsvoller Beruf. Ich freue mich als Präsident auf unsere gemeinsame Arbeit und danke für Ihr Vertrauen.

Wir sind den Menschen in Nordrhein-Westfalen verpflichtet. Ich wünsche uns für unsere Arbeit und unsere Entscheidungen Aufrichtigkeit, Erfolg und das ehrliche Bemühen um den richtigen Weg und Gottes Segen. – Danke schön.

(Anhaltender allgemeiner Beifall)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank, Herr Präsident Uhlenberg. Ich glaube, ich kann für Regina van Dinther und für mich sagen: Sie haben sehr freundliche Worte gefunden. In meinem Fall macht mich das immer ein bisschen verlegen, aber schön war es doch.

(Allgemeine Heiterkeit)

Herr Präsident, Sie haben die Situation, vor der der Landtag, Sie und das Präsidium stehen werden, sehr umfassend und sehr klar beschrieben. Dafür wünsche ich Ihnen im Namen des Hohen Hauses eine glückliche, eine feste, manchmal aber auch eine kompromissbereite Hand, mit der Sie dieses Parlament gut durch die schwierigen Zeiten hindurch führen werden.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für Sie!

(Allgemeiner Beifall)

Meine Damen und Herren, wir kommen jetzt zur **Wahl der Ersten Vizepräsidentin bzw. des Ersten Vizepräsidenten**. Hierzu erteile ich das Wort der Fraktionsvorsitzenden der SPD, Frau Kraft. Bitte schön.

Hannelore Kraft (SPD): Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine Damen und Herren! Für die SPD-Fraktion schlage ich zur ersten Vizepräsidentin Carina Gödecke vor. – Vielen Dank.

(Allgemeiner Beifall)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank. – Sie haben den Vorschlag gehört, Frau Abgeordnete Gödecke zur Ersten Vizepräsidentin des Landtags zu wählen. Gibt es weitere Vorschläge? – Die sehe ich nicht.

Ich eröffne den Wahlvorgang, den wir nach demselben Verfahren durchführen werden, das wir eben schon einmal erfolgreich geprobt haben. Ich bitte die Schriftführer, ihre Plätze wieder einzunehmen, und den Abgeordneten Becker, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Der Namensaufruf zur Stimmabgabe erfolgt.)

Ich bitte nun die Schriftführer, ihre Stimme abzugeben.

Alle Stimmen sind abgegeben. Ich schließe den Wahlgang und bitte die Schriftführer, mit dem Auszählen zu beginnen.

(Die Stimmen werden ausgezählt.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich kann Ihnen das **Ergebnis** der Wahl bekanntgeben. Wie Sie wissen, haben wir 181 Abgeordnete. Alle 181 Abgeordneten haben ihre Stimme abgegeben. Die Zahl der gültigen Stimmen beträgt 181. Davon stimmten mit Ja 161, mit Nein zwölf, und es gab acht Enthaltungen. Damit ist **Carina Gödecke zur Ersten Vizepräsidentin gewählt**.

(Langanhaltender allgemeiner Beifall – Die Abgeordneten von SPD und GRÜNEN erheben sich von ihren Plätzen. – Vizepräsidentin Carina Gödecke nimmt Glückwünsche aller Fraktionen und Blumensträuße entgegen.)

Ich frage Sie, Frau Kollegin Gödecke, ob Sie die Wahl annehmen.

Vizepräsidentin Carina Gödecke: Ich nehme die Wahl sehr gerne an. Ich freue mich auf das neue Amt und danke allen ganz herzlich.

(Allgemeiner Beifall)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Herzlichen Glückwunsch des Hohen Hauses! Ich wünsche Ihnen bei Ihrer Arbeit Glück und Erfolg.

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zur **Wahl des Zweiten Vizepräsidenten oder der Zweiten Vizepräsidentin**. Das Wort für einen Vorschlag hat die Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Frau Kollegin Löhrmann.

Sylvia Löhrmann (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Edgar Moron! Von uns noch einmal einen herzlichen Gruß im Hinblick auf die lange gemeinsame Zeit, die wir hier miteinander verbracht haben. Alles, alles Gute!

Ich schlage zur Wahl des Zweiten Vizepräsidenten für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den Kollegen Oliver Keymis vor.

(Allgemeiner Beifall)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank für den Vorschlag. Gibt es weitere Vorschläge? – Nein. Dann steht Oliver Keymis zur Wahl.

Ich darf Frau Kollegin Brunert-Jetter bitten, mit dem Namensaufruf zu beginnen. Ich bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, wieder ihre Plätze einzunehmen.

An diejenigen, die ihre Stimme abgegeben haben oder ihre Stimme abgeben wollen und hinter dem Paravent sind, habe ich die herzliche Bitte, nicht

hin- und herzulaufen und sich zu unterhalten, sondern zu den Seiten herauszugehen, weil sie sonst dort alles durcheinanderbringen. Meine Bitte ist also, die Geheimgespräche nicht hier hinter mir, sondern draußen zu führen. Dann kann man Sie auch besser beobachten.

(Allgemeine Heiterkeit)

Sitzen alle wieder auf ihren Plätzen? – Dann, Frau Brunert-Jetter, beginnen Sie bitte.

(Der Namensaufruf zur Stimmabgabe erfolgt.)

Meine Damen und Herren, wir haben jetzt alle Namen aufgerufen. Uns ist schon aufgefallen, dass der gerade gewählte Landtagspräsident Herr Uhlenberg seine Stimme noch nicht abgegeben hat.

(Allgemeine Heiterkeit)

Haben jetzt alle Schriftführer auch ihre Stimme abgegeben? – Fehlt noch jemand? – Ein Abgeordneter fehlt noch. Wir nennen natürlich nicht den Namen. Ist noch jemand im Raum, der seine Stimme nicht abgegeben hat? – Hier wird niemand gezwungen, wählen zu gehen. Das ist immer noch eine freiwillige Entscheidung.

Jetzt haben alle Abgeordneten ihren Stimmzettel abgegeben. Damit schließe ich den Wahlgang und bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, mit der Auszählung zu beginnen.

(Die Stimmen werden ausgezählt.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich kann Ihnen das **Ergebnis** der Wahl des Zweiten Vizepräsidenten bekanntgeben: An der Wahl haben sich 179 Abgeordnete beteiligt. Alle Stimmen waren gültig. Von den gültigen 179 Stimmen entfielen auf den Abgeordneten Oliver Keymis 145. 18 haben mit Nein gestimmt, und 16 haben sich der Stimme enthalten. Damit ist **Oliver Keymis zum Zweiten Vizepräsidenten gewählt**.

(Langanhaltender allgemeiner Beifall – Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen – Vizepräsident Oliver Keymis nimmt Glückwünsche aller Fraktionen und Blumensträuße entgegen.)

Ich frage Herrn Abgeordneten Keymis, ob er die Wahl annimmt.

Vizepräsident Oliver Keymis: Ja, Herr Präsident, vielen Dank. Ich nehme die Wahl an, bedanke mich sehr für das Vertrauen und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Herzlichen Glückwunsch im Namen des Hohen Hauses! Viel Glück und Erfolg in Ihrem Amt!

(Allgemeiner Beifall – Vizepräsident Oliver Keymis nimmt weitere Glückwünsche entgegen.)

– Meine Damen und Herren, das Defilee kann zwar noch fortgesetzt werden, aber wir arbeiten schon weiter und kommen zur **Wahl der Dritten Vizepräsidentin bzw. des Dritten Vizepräsidenten** des Landtags. Das Wort für einen Vorschlag hat der Vorsitzende der FDP-Fraktion, Herr Dr. Papke.

Dr. Gerhard Papke (FDP): Herr Präsident! Meine Kolleginnen und Kollegen! Meine Damen und Herren! Für die FDP-Fraktion darf ich Ihnen die bisherige Vizepräsidentin des Landtags von Nordrhein-Westfalen Angela Freimuth zur Wiederwahl vorschlagen.

(Allgemeiner Beifall)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank, Herr Dr. Papke. – Meine Damen und Herren, Sie haben es gehört: Frau Angela Freimuth ist zur Dritten Vizepräsidentin des Landtags vorgeschlagen worden. Ich frage: Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann, meine Damen und Herren, verfahren wir nach dem gleichen Prozedere wie bisher. Ich bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, wieder ihre Plätze einzunehmen. Sobald alle Voraussetzungen getroffen sind, alle auf ihren Plätzen sitzen, wird Herr Abgeordneter Becker mit dem Namensaufruf beginnen.

(Der Namensaufruf zur Stimmabgabe erfolgt.)

Meine Damen und Herren, haben alle Abgeordnete – bis auf die beiden Schriftführerinnen, die das gleich noch tun werden – ihre Stimme abgegeben? – Frau Klöpfer, Frau Preuß-Buchholz, geben Sie bitte auch Ihre Stimmen ab.

Jetzt sind alle Stimmen im gläsernen Kasten. Ich schließe damit den Wahlvorgang und bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, mit der Auszählung zu beginnen.

(Die Stimmen werden ausgezählt.)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das **Ergebnis** der Wahl der dritten Vizepräsidentin liegt vor. An der Wahl haben sich 180 Abgeordnete beteiligt. Wir haben 180 gültige Stimmen. Mit Ja stimmten 128 Abgeordnete, mit Nein 36, Enthaltungen 16. Damit ist Frau Abgeordnete **Angela Freimuth zur Dritten Vizepräsidentin gewählt**.

(Anhaltender allgemeiner Beifall)

Ich frage Frau Kollegin Freimuth: Nehmen Sie die Wahl an?

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Herr Präsident, ja, ich nehme die Wahl an und bedanke mich für das Vertrauen.

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Herzlichen Glückwunsch!

(Allgemeiner Beifall – Vizepräsidentin Angela Freimuth nimmt Glückwünsche von allen Fraktionen und Blumensträuße entgegen.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir kommen nun, wie vereinbart, zur **Wahl der Vierten Vizepräsidentin bzw. des Vierten Vizepräsidenten** des Landtages. Das Wort für einen Vorschlag hat der Vorsitzende der Fraktion Die Linke, Herr Kollege Zimmermann. – Ach nein! Bitte schön.

Bärbel Beuermann (LINKE): Wie das in unserer Partei üblich ist, Herr Landtagspräsident, haben wir eine Doppelspitze. Ich bin nicht Herr Zimmermann – meine Haare sind etwas anders –, ich bin Frau Beuermann.

Für die Fraktion Die Linke schlage ich die Kollegin Gunhild Böth vor.

(Beifall von der LINKEN – Zuruf: Pfui!)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank für den Vorschlag. – Sie haben gehört, dass die Fraktion Die Linke Frau Gunhild Böth zur Vierten Vizepräsidentin vorschlägt. Ich frage: Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann bitte ich erneut die Schriftführerinnen und Schriftführer, ihre Plätze einzunehmen, damit der Wahlgang eröffnet werden kann. – Ich bitte Frau Brunert-Jetter, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Der Namensaufruf zur Stimmabgabe erfolgt.)

Ich bitte nun die Schriftführerinnen und Schriftführer, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und ihre Stimme abzugeben.

Jetzt haben alle ihre Stimme abgegeben. Fehlt noch jemand? – Das ist nicht der Fall. Ich schließe den Wahlgang und bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, mit der Auszählung zu beginnen.

(Die Stimmen werden ausgezählt.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das **Ergebnis** der Wahl der Vierten Vizepräsidentin liegt vor. Es haben 180 Abgeordnete ihre Stimme abgegeben. Alle 180 Stimmen waren gültig. Mit Ja stimmten 78, mit Nein 87 Abgeordnete, und es gab 15 Stimmenthaltungen. Mit diesem Wahlergebnis ist die **erforderliche Mehrheit** für die Wahl der Abgeordneten Frau Gunhild Böth zur Vierten Vize-

präsidentin des Landtags von Nordrhein-Westfalen **nicht erreicht**.

Ich frage jetzt die Fraktion Die Linke, wie sie weiter zu verfahren gedenkt, einen neuen Vorschlag oder eine Sitzungsunterbrechung. Das müssten Sie jetzt beantragen. – Bitte schön, Herr Michalowsky.

Ralf Michalowsky (LINKE): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Wir bitten um eine kurze Sitzungsunterbrechung.

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Das ist übliche parlamentarische Praxis. Wir unterbrechen die Sitzung für 15 bis 20 Minuten.

(Unterbrechung der Sitzung von 16:58 Uhr bis 17:21 Uhr)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Meine Damen und Herren, ich eröffne die unterbrochene Sitzung wieder und erteile für die Fraktion Die Linke dem Parlamentarischen Geschäftsführer, Herrn Michalowsky, das Wort.

Ralf Michalowsky (LINKE): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Als wir vor acht Wochen in dieses Haus einzogen, sind wir im Binnenverhältnis dieses Hauses sehr freundlich aufgenommen worden. – Von außen sieht es anders aus, wie Sie alle wissen.

Wir haben uns überlegt, den Gepflogenheiten dieses Hauses entsprechend uns an demokratische Prinzipien zu halten, und haben das heute auch gerne gemacht, obwohl einige von uns – genau wie in der CDU-Fraktion und vielleicht auch in der FDP oder vielleicht eher in der FDP – über ihren Schatten springen mussten. Wir haben aber trotzdem einheitlich die anderen vier Kandidaten gewählt, und bedauern es eigentlich, dass von dem Beschluss, der eingangs gefasst wurde, abgewichen wurde.

Wir wollen gleichwohl einen zweiten Versuch starten und schlagen Frau Böth für einen zweiten Wahlgang vor. – Ich danke Ihnen.

(Beifall von SPD, GRÜNEN und LINKEN)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank. – Für das Amt der Vierten Vizepräsidentin wird Frau Böth von den Linken vorgeschlagen. Gibt es noch einen anderen Vorschlag? – Das ist nicht der Fall. Dann haben wir den gleichen Wahlgang.

Ich bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, wieder ihre Plätze einzunehmen und ihre Funktionen auszuüben, und den Abgeordneten Becker, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Der Namensaufruf zur Stimmabgabe erfolgt.)

Ich darf nun auch die Schriftführer bitten, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

Jetzt ist die letzte Stimme abgegeben. Meine Damen und Herren, ich schließe den Wahlvorgang und bitte mit der Auszählung zu beginnen.

(Die Stimmen werden ausgezählt.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das **Ergebnis** der Wahl liegt vor. Es wurden insgesamt 178 Stimmen abgegeben. Alle Stimmen waren gültig. Mit Ja stimmten 100 Abgeordnete, mit Nein 77, und es gab eine Enthaltung. Damit ist Frau Kollegin **Gunhild Böth zur Vierten Vizepräsidentin gewählt**.

(Anhaltender Beifall von SPD, GRÜNEN und LINKEN)

Ich frage Frau Kollegin Böth, ob sie die Wahl annimmt.

Vizepräsidentin Gunhild Böth: Ich nehme die Wahl an und freue mich auf die solidarische Zusammenarbeit.

(Beifall von LINKEN, SPD und GRÜNEN – Vizepräsidentin Gunhild Böth nimmt Glückwünsche und Blumensträuße entgegen.)

Geschäftsführender Erster Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank, Frau Kollegin Böth.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zum Schluss dieses Tagesordnungspunktes und damit zu

c) Feststellung der Vollständigkeit des Präsidiums

Mit den vorgenommenen Wahlen haben wir den heute Mittag gefassten Beschluss zur Struktur des Präsidiums umgesetzt. Ich stelle hiermit ausdrücklich fest, dass damit das Präsidium des Landtags der 15. Wahlperiode vollständig neu gewählt wurde.

Wie zu Beginn der Sitzung erwähnt, endet damit meine Aufgabe als Sitzungsleiter dieser Plenarsitzung und die Aufgabe des Geschäftsführenden Präsidiums insgesamt.

Meine Damen und Herren, ich bitte jetzt den neugewählten Präsidenten und die gewählten Vizepräsidentinnen und den Vizepräsidenten, nach vorne zu kommen, damit wir ihnen vonseiten des Hauses noch einmal gratulieren und ein Foto machen können.

Ihnen, meine Damen und Herren, verspreche ich, dass das meine letzte Schicht war. Ich freue mich jetzt auf den Abschied. Alles Gute für Sie und ein herzliches Glückauf für Nordrhein-Westfalen und für Sie persönlich!

(Alle Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen und spenden dem scheidenden Geschäftsführenden Ersten Vizepräsidenten Edgar Moron langanhaltenden Beifall. Die neuen Präsidiumsmitglieder stellen sich mit Blumensträußen vor dem Rednerpult zu einem Foto auf.)

– Das neue Präsidium!

(Allgemeiner Beifall)

Und jetzt wird gearbeitet.

(Vorsitz: Präsident Eckhard Uhlenberg)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Verehrte Kolleginnen und Kollegen, noch einmal unserem Kollegen Moron herzlichen Dank für die Sitzungsleitung – souverän auch am heutigen Tag wie in all den Jahren. Vielen Dank, Herr Moron!

(Allgemeiner Beifall)

Ich rufe auf:

2 Bestellung der Ausschüsse des Landtags und Festlegung der Zahl der Mitglieder

Antrag
der Fraktion der CDU,
der Fraktion der SPD,
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
der Fraktion der FDP und
der Fraktion DIE LINKE
Drucksache 15/42

Eine Beratung ist nicht vorgesehen.

Wir kommen zur Abstimmung. Wer diesem Antrag seine Zustimmung geben kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer möchte mit Nein stimmen? – Wer enthält sich? – Damit ist der **Antrag Drucksache 15/42 angenommen**. Somit sind auch die in der Drucksache aufgeführten Ausschüsse bestellt.

Die Fraktionen haben sich darauf verständigt, die konstituierenden Sitzungen der Ausschüsse erst zu einem späteren Zeitpunkt, also nach der Sommerpause, durchzuführen, sofern nicht vorher bereits Bedarf für eine Ausschusssitzung besteht.

Eine Ausnahme für eine frühzeitigere Sitzung ist für den Schulausschuss vorgesehen, der sich wegen einer dringenden Vorlage der Landesregierung bereits heute konstituieren muss. Ich darf Sie darauf hinweisen, dass die konstituierende Sitzung 15 Minuten nach Ende der Plenarsitzung im Raum E1D05 stattfinden wird.

Ich rufe nunmehr auf: